

Beschreibung der WiRschaf Usinger Land

Die WiRschaf Usinger Land ist eine lokale Prosument*innen-Gemeinschaft, die von derzeit 44 volljährigen Menschen gebildet wird.

Ziele

Die Menschen, die die WiRschaf bilden, haben sich zum Ziel gesetzt, sich einen Teil ihrer Grundversorgung gemeinschaftlich und arbeitsteilig zu erbringen. Dazu gehören beispielsweise die Bereiche Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Wohnen und Bildung. In der WiRschaf wird **generalisierte Gegenseitigkeit**¹, wie z. B. Beteiligen & Teilen (kurz: Beteilen)², **anonymes Beschenken, anonymes Schenken und Schenken mit Gruppen-Dank**³ praktiziert. **Praktiken direkter Gegenseitigkeit, wie z. B. Kaufen und direktes Tauschen, werden vermieden.** Die WiRschaf möchte so die historische Dorfgemeinschaft in neuer Form wiederbeleben. **Insbesondere möchten sich die Menschen in der WiRschaf auf Augenhöhe begegnen und Mitweltverbundenheit leben.**

Zielgruppe

Die Zielgruppe der WiRschaf sind alle volljährigen Menschen (mit ihren nicht volljährigen Kindern), die die Zielsetzungen der WiRschaf teilen und in einem Umkreis von zehn Kilometern um Usingen (Kernstadt) leben. Mitgeschafter*innen in der WiRschaf Usinger Land, die am 1.10.2021 als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) im reinen Innenverhältnis von 33 Menschen gegründet wurde, können maximal 120 volljährige Menschen sein. Sollten mehr Menschen Interesse am Mitmachen haben, ist vorgesehen, dass die Gesellschaft in mehrere Gesellschaften mit jeweils weniger als 121 Geschafter*innen aufgeteilt wird.

Aktive

Die derzeit 44 Geschafter*innen der WiRschaf sind zu etwa zwei Dritteln Frauen und zu einem Drittel Männer in einem Altersspektrum von Mitte Zwanzig bis über Achzig. Sie bringen sich entsprechend ihrer zeitlichen und körperlichen Möglichkeiten und Interessen auf unterschiedliche Arten mit verschiedenen Zeitumfang in die WiRschaf ein. **Die Ermöglichung einer individuellen Beteiligungsintensität ist ein zentrales Prinzip in der WiRschaf (Jede*r kann, Keine*r muss.).** Die Gründungsgeschafter*innen haben sich im ersten Halbjahr seit der Gründung insgesamt mit mehr als 1.100 Stunden an der WiRschaf beteiligt. Dieses Stundenvolumen entspricht etwa 1,4 Vollzeitstellen.

¹ Christian Stegbauer beschreibt in seinem Buch „Reziprozität. Einführung in soziale Formen der Gegenseitigkeit“ die generalisierte Reziprozität (Gegenseitigkeit) als eine Leistung, die erbracht wird, ohne auf einen direkten Ausgleich hoffen zu können. Der Ausgleich findet entweder mit großer zeitlicher Verzögerung oder durch andere Personen statt. Der Begriff wird häufig in Verbindung mit Gruppenzugehörigkeit gebracht.

² Beteiligen & Teilen (kurz: Beteilen) ist eine Sozialtechnik, die beispielsweise häufig bei der gemeinsamen Haushaltsführung etwa in Kernfamilien oder Wohngemeinschaften praktiziert wird. Dabei sind alle, oft auf unterschiedliche Weise, tätig und teilen anschließend die Tätigkeitsergebnisse untereinander auf. Da uns für diese aus zwei Tätigkeitsarten zusammengesetzte Sozialtechnik keine Bezeichnung bekannt ist, verwenden wir „Beteilen“ als Zusammenführung der beiden Worte Beteiligen und Teilen.

³ Beim Schenken mit Gruppendank erfolgt die Eröffnungsgabe von einem oder mehreren Menschen direkt an andere Menschen. Die Gegengabe erfolgt durch die Gesamtgruppe an die Menschen, die die Eröffnungsgabe gemacht haben.

Hintergrund

Die Gesellschafter*innen der WiRschaf empfinden die herrschende Wirtschaftsweise als lebenszerstörend und sozial spaltend. Die direkte Gegenseitigkeit, die diesem Wirtschaften zu Grunde liegt, wird als eine zentrale Ursache für diese Wirkungen angesehen. Trennung, Vereinzelung, Wettbewerb und individualisierte Schuld sind strukturelle Eigenschaften eines auf direkten Gegenseitigkeiten basierenden Wirtschaftens⁴. Beim Kaufen, der zentralen sozialen Praktik der herrschenden Wirtschaftsweise, kommen wegen der dafür erforderlichen Sozialtechnik Geld noch die objektivierte Bewertung⁵, die Mangelerfordernis⁶, die Selbstbezüglichkeit⁷ und weitere strukturelle Eigenschaften hinzu, die in der WiRschaf als problematisch angesehen werden.

Daher wird innerhalb der WiRschaf generalisierte Gegenseitigkeit praktiziert. Dafür werden vor allem die Sozialtechniken Beteiligen & Teilen (kurz: Beteiligen), anonymes Beschenken, anonymes Schenken und Schenken mit Gruppen-Dank angewendet (siehe Abb. 1). Dem liegt die Auffassung zu Grunde, dass Werte nur durch geeignete soziale Praktiken gelebt werden können. Normative Ansätze, die in den Wirtschaftswissenschaften häufig diskutiert werden, bleiben ohne passende Sozialtechniken in der Theorie stecken oder führen im schlimmsten Fall zu Unterdrückung und Beherrschung.

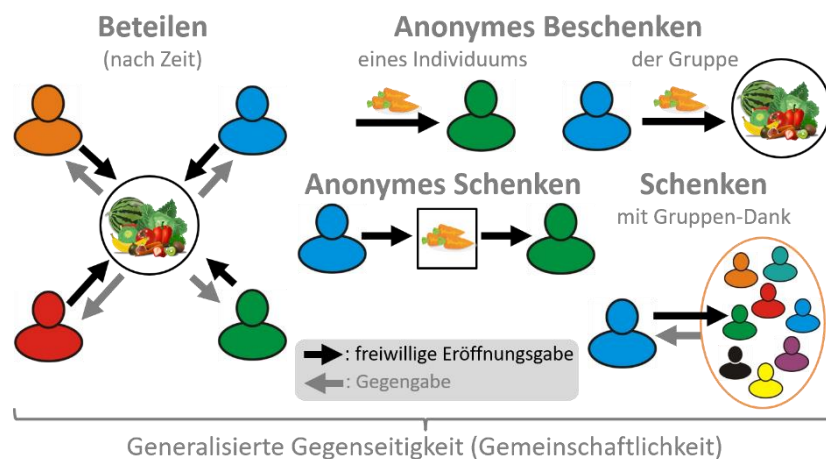


Abb. 1: Die wichtigsten Sozialtechniken zur Verteilung innerhalb der WiRschaf Usinger Land

Da wir uns in der WiRschaf auf Augenhöhe begegnen und Gemeinschaftlichkeit bei gleichzeitiger individueller Selbstbestimmung praktizieren möchten, wenden wir neben den genannten ökonomischen Sozialtechniken auch inklusive Sozialtechniken in anderen Bereichen an. Dies sind

⁴ Bei der direkten Gegenseitigkeit stehen sich immer (nur) zwei Menschen bzw. zwei (juristische) Personen gegenüber, d. h. jede*r steht für sich allein und damit im Wettbewerb mit allen. Nimmt die zweite Person die Eröffnungsgabe der ersten Person an, so schuldet sie eine Gegengabe.

⁵ Da Geld nur zwischen Menschen fließt, sind Preise letztendlich objektivierte Bewertungen von Menschen. Dies widerspricht unserer Auffassung, dass alle Menschen zwar unterschiedlich aber gleichwertig sind.

⁶ Nur bei (lokalem) Mangel eines Gutes, der auch durch Ausschluss z. B. über das soziale Konstrukt des Privateigentums herstellbar ist, kann dafür ein Preis größer Null erzielt werden.

⁷ Hauptfunktion von Geld ist seine Tauschmittel- bzw. Zahlungsmittelfunktion. Daher ist Geld primär ein Mittel zum Zweck des wirtschaftlichen Austausches. Durch seine Benutzung als Wertspeicher und zur Generierung von Profit mutiert Geld immer mehr vom Mittel zum Selbstzweck. Letztendlich geht es den Menschen dann immer weniger um die Güter und immer mehr ums Geld, was sich daran zeigt, dass auf den Finanzmärkten erheblich mehr Geld als in der Realwirtschaft bewegt wird.

beispielsweise der Dialog⁸ im Bereich Kommunikation und der Konsent⁹ im Bereich Entscheidungsfindung. Wir sehen uns dabei als Lernende, die sich diese Sozialtechniken im praktischen Tun langsam aneignen, diese ggf. modifizieren, ergänzen oder möglicherweise auch ersetzen. **Denn die WiRschafft begreift sich als lebendiges, soziales Experimentierfeld, das durch die teilnehmenden Menschen permanent geformt wird.**

Aktivitäten

Die Aktivitäten der WiRschafft können mit Hilfe folgender Gliederung beschrieben werden: Produktion, Unterstützung, Bildung, soziale Begegnungen, Gruppenkommunikation und -organisation sowie Logistik.

Den Schwerpunkt der **Produktion** in der WiRschafft stellt derzeit der Anbau und die Verarbeitung von Lebensmitteln dar. Der Nahrungsmittelanbau erfolgt nach dem Konzept des „Netzwerkgärtnerns“, d. h. es werden mehrere Flächen bewirtschaftet, die unterschiedliche Größen und Qualitäten haben. Für jede dieser Flächen ist zumindest eine Hüteperson verantwortlich. Derzeit können 12 Flächen mit einer Gesamtgröße von über 32.000 m² genutzt werden, die größtenteils von Gesellschafter*innen der WiRschafft zur Verfügung gestellt werden. Die Flächen werden meist in Gemeinschaftsaktionen bewirtschaftet. Neben Nahrungsmitteln werden auch Güter zur Körperpflege hergestellt. Im ersten Halbjahr nach Gründung wurden **70 verschiedene Güter** hergestellt und in insgesamt **rund 1.200 Portionen verteilt**.

Die Gesellschafter*innen der WiRschafft **unterstützen** sich auch bei persönlichen Anliegen, die nicht unmittelbar allen in der WiRschafft zu Gute kommen. **Dies kann die Reparatur oder Herstellung von persönlichen Gegenständen, wie Kleidungsstücken, die handwerkliche Hilfestellung in der persönlichen Wohnung, die persönliche Beratung zu verschiedenen Bereichen, in denen es Kompetenzen in der WiRschafft gibt, Yoga-Kurse oder ähnliches sein.**

Alle gemeinsamen Aktivitäten haben auch immer einen Bildungsaspekt, denn beim gemeinsamen Tun können alle von allen lernen. Teilweise werden aber auch dezidierte **Bildungsformate**, wie z.B. Workshops, innerhalb der WiRschafft durchgeführt. Sie dienen der Wissensvermittlung in verschiedenen Bereichen, zu denen es innerhalb der WiRschafft Kompetenzen gibt.

Neben den **sozialen Begegnungen** bei den gemeinsamen Tätigkeiten gibt es in der WiRschafft noch dezidierte Begegnungsformate, die das Kennenlernen und den sozialen Zusammenhalt stärken sollen. Dies sind vor allem die **WiR-Cafés, die WiR-Spaziergänge, die WiR-Feste und der WiR-Diskurs.**

⁸ Wir orientieren uns dabei an David Bohm und Martin Buber, die den Dialog als eine Gesprächsform verstehen, die sich deutlich von der des uns vertrauten Gesprächs unterscheidet und sich vor allem von der Diskussion abgrenzt.

⁹ Konsent ist eine Entscheidungsmethode, die die Garantie für die Gleichwertigkeit aller Teilnehmenden einer Gruppe bei der Beschlussfassung bilden soll. Das Konsentprinzip ist die Übereinkunft darüber, dass das Prinzip von „kein schwerwiegender und begründeter Einwand“ die Beschlussfassung regiert. „Regiert“ meint, dass Beschlüsse auch auf andere Weise als per Konsent getroffen werden können, allerdings nur, wenn darüber mit Konsent entschieden wurde. „Schwerwiegend“ bezieht sich auf den Toleranzbereich, das heißt die Begrenzungen jedes einzelnen Teilnehmenden und der Umgebung. Mensch muss nicht einer Meinung sein, welche die beste Lösung ist – eine Lösung innerhalb des Toleranzbereichs reicht aus. „Begründet“ bedeutet, dass Konsent kein Vetorecht ist. Konsent bedeutet das Recht, seinen Einwand zu begründen. Alle Mitglieder werden gehört, Meinungen und Einwände werden integriert und dann im Einverständnis beschlossen. Entscheidungen können somit von allen nachvollzogen und mitgetragen werden.

Die **Gruppenkommunikation und -organisation** der WiRschaft erfolgt über einen internen Bereich der Website, E-Mails, Arbeitskreise, Telefonate sowie physische und virtuelle Treffen. Angelegenheiten der Gesamtgruppe werden in den monatlichen Online-Treffen (WiR-Online) besprochen. Mehrere teilweise temporäre Arbeitskreise dienen der Organisation von wichtigen Teilbereichen innerhalb der WiRschaft. Derzeit sind die Arbeitskreise *Netzwerk gärtnern* und *WiR-Welt* aktiv. Die Organisation der teils kleinteiligen Tätigkeiten erfolgt hauptsächlich über den WiR-Anzeiger im internen Bereich der Website (siehe Abb. 2). Dort können Gemeinschaftsaktivitäten angekündigt werden, die dann in einem Kalender erscheinen. Es können Ideen und Wünsche für zukünftige Aktivitäten kommuniziert, Unterstützungsangebote und -wünsche dargestellt sowie Gegenstände zum Verschenken inseriert werden.

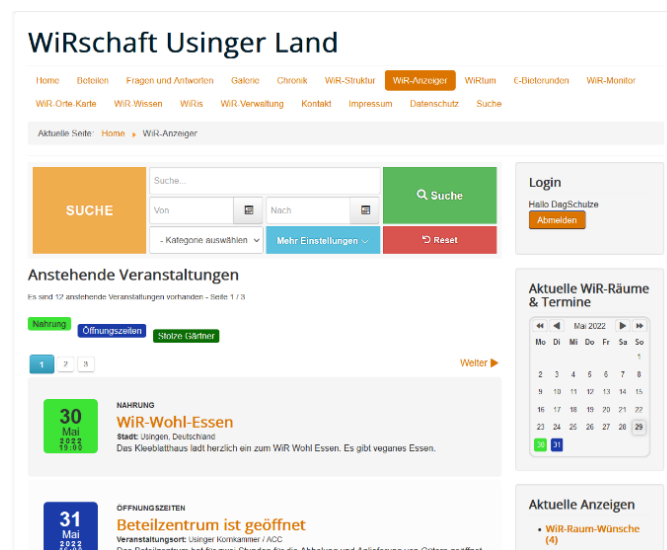


Abb. 2: WiR-Anzeiger im internen Bereich der Website

Zentrale Komponente der **Logistik** ist das Beteilzentrum (siehe Abb. 3). Die innerhalb der WiRschaft hergestellten Güter werden ins Beteilzentrum geliefert, teilweise dort portioniert und anschließend an alle Gesellschafter*innen verteilt. Der größte Teil der Güter wurde bisher gleichverteilt und ein kleinerer Teil wird verschenkt. Ab 2023 soll größtenteils nach der Systematik „Beteil nach Zeit mit 50% Grundbekommen“¹⁰ verteilt werden.



Abb. 3: Güterverteilung übers Beteilzentrum

¹⁰ Dabei erfolgt die Beteiligung nach eigenem Ermessen, d. h. selbstbestimmt, die Verteilung erfolgt zu 50 % proportional zum Beteiligungsanteil nach Zeit und zu 50 % in Gleichverteilung. Diese Art der Verteilung wird auf Basis der Beteiligungszeiten des vorletzten Jahresquartals praktiziert. Weitere Infos dazu: <https://www.wirtschaft.net/index.php/beteil>

Entwicklungen

Die Initiatoren Jan Warnicki und Dag Schulze haben den ersten öffentlich sichtbaren Schritt zur WiRschaft mit der Freischaltung einer Website am 9.1.2020 gemacht. Primäres Ziel der Website war, Menschen im Usinger Land zu finden, die an der Umsetzung des Konzeptes interessiert waren. Im September 2020 hatten sich rund 12 interessierte Menschen gefunden. In selben Monat wurden ein erstes Online-Treffen und eine erste Gemeinschaftsaktivität (Apfelsaft pressen) durchgeführt. Am 17.10.2020 wurde ein erstes physisches Treffen veranstaltet. Seit November 2020 werden regelmäßige, monatliche Online-Treffen durchgeführt.

Im November 2020 wurde mit der Geschäftsführung des neuen Unverpacktladens „Usinger Kornkammer“ eine Kooperation zum Aufbau eines Beteilzentrums verabredet. Anschließend wurde das Beteilzentrum Schritt für Schritt von einigen der interessierten Menschen aufgebaut, so dass es am 9.10.2021 feierlich eröffnet werden konnte. Parallel wurde der interne Bereich der Website entwickelt und getestet sowie der Gesellschaftsvertrag in einem kleinen Arbeitskreis fertiggestellt.

Im Dezember 2020 nahm der Arbeitskreis Netzwerkgärtner seine Arbeit auf, indem im Januar 2021 das Konzept des Netzwerkgärtners verabredet und mit neun Flächen gestartet wurde. Diese Aktivitäten führten im Spätsommer 2021 zu den ersten Ernteergebnissen. Dies waren vor allem Äpfel, Kartoffeln und Kürbisse.

In 2022 hat eine Gründungsgesellschafterin die WiRschaft verlassen, zwei weitere sind aus dem Gebiet der WiRschaft weggezogen und 13 Menschen sind hinzugekommen. Der Gemüseanbau wurde auf weitere Flächen ausgedehnt und eine Kooperation mit der Solidarischen Landwirtschaft Stolze Gärtner begonnen. Durch Mittätigkeit bei den Stolzen Gärtnern konnte in der WiRschaft von Mitte Juni bis Anfang November nahezu wöchentlich frisches Gemüse verteilt werden. Um das frische Gemüse zeitnah nach der Ernte möglichst vollständig verteilen zu können, wurde ein Bestellwunsch- und Auslieferungssystem aufgebaut. Im Bestellwunschsystem wurde zur Verteilung der Frischgüter eine Kombination aus Beteil und Schenken mit Verlosung bei das Angebot übersteigender Nachfrage realisiert, das sich gut bewährt hat und zukünftig fortgeführt werden soll.

Dag Schulze, 14.12.2022

info@wirschaft.net

<https://www.wirschaft.net/>